

Deutsches Cochrane Zentrum bietet Forschung für Gesundheitsfachberufe

Therapeuten und Co. sollen Versorgungslage analysieren

Medizinische Forschung gibt es in Deutschland an zahlreichen Universitätskliniken und Forschungseinrichtungen. Anders sieht es bei den Gesundheitsfachberufen, wie Physio- und Ergotherapie, Logopädie und in der Pflege, aus. Hier besteht ein großer Bedarf an Forschungsprojekten. Das Deutsche Cochrane Zentrum (DCZ) am Universitätsklinikum Freiburg nimmt sich diesem Thema bereits an.

Neue Erkenntnisse erhalten Wissenschaftler in der Regel nur, wenn sie sich intensiv mit einem bestimmten Thema oder Problem beschäftigen. Sie analysieren den Ist-Zustand und rätselfeln, was diesen verbessern könnte. Sie beobachten Prozesse im Körper und versuchen, Erkrankungen zu erklären. Kurz: Sie forschen. Dieses Privileg sollen aber nicht mehr nur Mediziner und Pharmazeuten im deutschen Gesundheitswesen erhalten. Das Deutsche Cochrane Zentrum (DCZ) hat das zentrale Ziel,

die wissenschaftlichen Grundlagen für Entscheidungen im Gesundheitswesen zu verbessern. Dafür hat es eine Arbeitsgruppe aus Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden und Menschen aus dem Pflegebereich ins Leben gerufen. Gefördert wird dieses Projekt vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG).

Verbesserung der Versorgungsstruktur

Junge Wissenschaftler aus dem Bereich der Gesundheitsfachberufe sollen dabei Forschungsthemen bevorzugen, die ein hohes Innovationspotenzial haben. Das dient schließlich dazu, die Versorgung der eigenen Patienten im deutschen Gesundheitswesen zu verbessern – so heißt es aus Freiburg. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Potenzial-Analysen. Hier vergleichen die Wissenschaftler für spezielle Themengebiete die internationale Evidenzlage mit der nationalen Versorgungsstruktur und ziehen daraus ihre Schlüsse.

Strenge Aufnahmekriterien für Forschungswillige

Die aktuellen Teilnehmer der Arbeitsgruppe samt ihrer Projekte stellt das DCZ in einem Innovatoren-Atlas vor. Dort sind auch die Kriterien aufgeführt, die Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden erfüllen müssen, um an den Projekten aktiv mit zu forschen. Sie müssen beispielsweise eine Promotion vorweisen und publiziert haben. Wer diese Kriterien nicht erfüllt, kann jedoch bei den berufsspezifischen Ansprechpartnern der Autorengruppe einen Antrag auf Teilnahme stellen, der gut begründet sein sollte.

(km)

Weitere Informationen erhalten Interessierte unter:
www.cochrane.de

